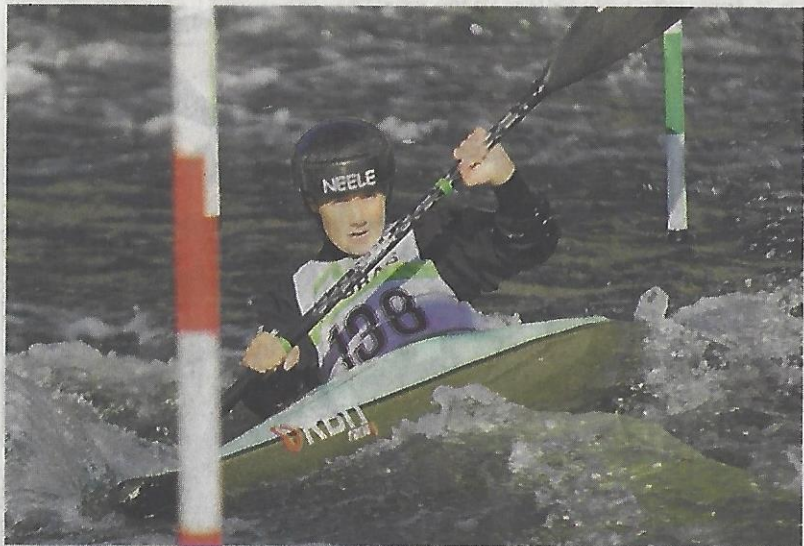


Mit Muffensausen zum Titel-Double



Neele Krech vom TSV 1880 Gera-Zwötzen knüpft an die Erfolge von Schwester Lucie an und dominiert bei der Schüler-DM.

FOTO: JENS LOHSE

Von Jens Lohse

Haynsburg. Neun Tage nachdem die ältere Schwester Lucie bei den Junioren-Europameisterschaften im polnischen Krakau Team-Bronze mit der C1-Mannschaft des Deutschen Kanu-Verbandes (DKV) geholt hatte, stellte nun auch die vier Jahre jüngere Neele Krech vom TSV 1880 Zwötzen ihre Klasse unter Beweis. Bei den deutschen Schüler-Meisterschaften in Haynsburg bei Zeitz sicherte sich die Siebtklässlerin von der Integrierten Gesamtschule in Gera gleich zwei Goldmedaillen. Sowohl im K1 als auch im C1 holte sie sich den Titel.

„Ich hatten schon etwas Muffensausen, nachdem ich in beiden

Halbfinals so weit vorn gelegen habe. Aber ein Fehler kann immer mal passieren. Man braucht nur ein Tor zu verpassen und schon ist mit 50 Strafsekunden alles dahin“, erzählte die Zwölfjährige.

Akribisch hatte sie sich mit ihrem Vater Dirk und der gesamten Zwötzener Trainingsgruppe auf den Wettkampf vorbereitet, der erst in Schwerte, dann in Berlin stattfinden sollte, wegen der Entwicklung der Coronazahlen dort aber jeweils abgesagt wurde. So kamen die Zeitzer zum zweiten Mal in Folge in den Genuss der Titelkämpfe und erwiesen sich wiederum als würdige Gastgeber. „Ich hatte fast Heimvorteil, so oft wie wir in den letzten Wochen vor Ort trainiert haben.

Haynsburg ist ja nur 20 Minuten weg von uns. Ich kannte fast jeden Stein unterhalb der Wasseroberfläche“, verriet Neele Krech, die auch in den Endläufen die Nerven behielt, selbst wenn es knapper zuging als noch in den Halbfinals.

Zusätzliche Tipps hatte sie von ihrer Schwester Lucie und deren Leipziger Trainerin Mandy Benzien erhalten, die jeweils als Vorfahrerinnen fungierten. Im K1 ließ die Geraerin in 106,60 s Tabea Deetjen (Augsburg) und Britta Jung (Zwei-Brücken) um fünf bzw. acht Sekunden hinter sich. Mit dem Stechpaddel im C1 verwies sie Tabea Deetjen und Milena Nikitina (Bad Kreuznach) um gut sechs Sekunden auf die weiteren Medaillenränge.

Selbst bei den zwei Jahre älteren A-Schülerinnen hätten die Siegerzeiten jeweils zu zweiten Plätzen gereicht. „Sie hat sich wirklich richtig konzentriert, ist sauber gefahren und hat umgesetzt, was wir als Trainer ihr an guten Ratschlägen mit auf den Weg gegeben haben“, war auch Vater Dirk stolz auf seine jüngere Tochter, die schon im Vorjahr an gleicher Stelle Gold im K1 und Silber im C1 gewonnen hatte.

Schon am Montag ging es wieder in die Schule, wo zwei Leistungskontrollen anstanden. Ihre Mitschüler waren schon über das Titel-Double informiert. „Das habe ich gleich auf Instagram gepostet. Montag gebe ich einen aus“, sagte die zweifache Meisterin.